

Sol Gabettas Festival feiert 10. Ausgabe

Konzerte in drei Ländern, ein Benefiz- und Kinderkonzert mit Raubkatzen

Für die 10. Ausgabe ihres Solsberg Festivals lädt Cellistin Sol Gabetta abermals Freunde und Kollegen zum gemeinsamen Musizieren ein. Weltweit gefragte Künstler werden nicht nur in Sol Gabettas Schweizer Wahlheimat, sondern auch in Deutschland und Frankreich konzertieren.



Sol Gabettas Solsberg Festival erfreut sich schnell wachsender Zuhörerzahlen. In diesem Jahr hat die gefeierte Cellistin bereits zum 10. Mal ein aussergewöhnliches Programm zusammengestellt. Foto: Archiv NFZ

FRICKTAL. Sol Gabetta erfüllte sich mit dem ersten Solsberg Festival im Juni 2006 einen Traum: In den historisch bedeutenden Orten Olsberg und Rheinfelden schuf sie sich einen kreativen Wirkungsraum, um gleichgesinnte Musiker einzuladen und mit ihnen gemeinsam spannende Konzertprogramme zu entwerfen. Die bisherigen Festivals wurden von Publikum und Presse begeistert aufgenommen und zogen eine schnell wachsende Zahl von Besuchern aus ganz Europa an.

Zur 10. Ausgabe im Jahr 2015 finden die Konzerte nicht nur in den barocken Kirchen in Olsberg und Rheinfelden statt. Mit der Pianistin Polina Leschenko spielt Gabetta in einer der ältesten Kirchen Deutschlands, in St. Cyriak in Sulzburg bei Laufen im Schwarzwald, mit Sergio Ciomei gibt sie ein Brunch-Konzert auf dem uralten Henslerhof in Hinterzarten im

Markgräflerland und für das Abschlusskonzert kommt die Cappella Gabetta in der mittelalterlichen Abteikirche Saint-Pierre-et-Saint-Paul d'Ottmarsheim im Süden des Elsass zusammen.

Als weiteren Höhepunkt kündigt Gabetta ein Kinderkonzert mit Raubkatzen-Show und anschliessendem Openair-Konzert an. Weiter sei eine aussergewöhnliche Cello-Nacht mit Sol Gabetta Ivan Monighetti und sechs

weiteren Cellisten, die Sol Gabetta in dieser Konstellation zusammen gebracht hat, geplant. Sämtliche Erlöse des Benefizkonzerts mit Bertrand Chamayou gehen zu Gunsten der elsässischen Association Frontalière des Amis et Parents de Personnes Handicapées Mentales (A.F.A.P.E.I.), Schule und Heim von Sol Gabettas autistische Schwester Jacqueline. (mgt)

www.solsberg.ch

Volle Agenda im Jubiläumsjahr

FRICKTAL. **29. und 30. Mai:** Cappella Gabetta, Sol Gabetta, Stadtkirche Rheinfelden, Giuliano Carmignola;

6. und 7. Juni: Sol Gabetta, Vilde Frang Klosterkirche Olsberg, Amihai Gros, Nicolas Angelich;

5. und 6. Juni: Kinderkonzert Sennweid, Olsberg, Raubkatzen-Show mit Dompteur und Open-Air Konzert, Camille Saint-Saëns, Karneval, der Tiere und Kompositionen von Daniel Schnyder, Erzählerin: Sol Gabetta;

11. Juni: Sol Gabetta, Polina Leschenko St. Cyriak in Sulzburg (DE); **13. Juni:** Sol Gabetta, Polina Leschenko Klosterkirche Olsberg, Patricia Kopatchinskaja;

14. Juni: Cello-Nacht Bahnhofssaal Rheinfelden, mit Sol Gabetta, Ivan Monighetti und sechs weiteren Cellisten;

20. Juni: Benefizkonzert Klosterkirche Olsberg, zu Gunsten der A.F.A.P.E.I., Sol Gabetta, Bertrand Chamayou;

21. Juni: Sol Gabetta, Bertrand Chamayou Klosterkirche Olsberg;

28. Juni: Sol Gabetta, Sergio Ciomei Henslerhof Hinterzarten;

1. Juli: Cappella Gabetta, Sol Gabetta Église Saint-Pierre-et-Saint-Paul d'Ottmarsheim (FR). (mgt)

Rheinfelden medical

Herausforderung für Patient und Betreuungsumfeld



Markus Messerli, Leitung Apotheke/Klinische Pharmazie Reha Rheinfelden

Während einem Spitalaufenthalt werden häufig neue Medikamente verordnet oder es kommt zu Umstellungen bei bestehenden Therapien. Zwischen dem Spitalaustritt und einem ärztlichen Folgetermin vergehen, gemäss Studien, im Schnitt zwölf Tage. Viel früher wird hingegen die Austrittsverordnung des Spitals in einer öffentlichen Apotheke eingelöst – in bis zu 90 Prozent der Fälle erfolgt dies innert 48 Stunden. Die Apotheke übernimmt die Verantwortung in der Versorgung und leistet mit der Erstberatung, dem Abgleichen der neuen mit den bisherigen Medikamenten sowie allenfalls nötigen Rücksprachen mit der Hausärztin oder dem Spital einen entscheidenden Beitrag zur Patientensicherheit.

Mit der Erstversorgung des Patienten ist es aber nicht getan. Für ihn beginnt die Herausforderung erst jetzt: Wie organisiere ich mich mit den neuen Medikamenten in meinem Alltag? Muss ich wirklich all diese Tabletten tagtäglich schlucken, die neuen und die bisherigen? Wie genau ging das mit dieser Inhalation? Und diese Spritze in den Oberschenkel, das vertraue ich mich doch gar nicht! Entsprechend wichtig ist die Nachsorge in der pharmazeutischen Betreuung. In der Hektik des Transfers vom Spitalbett bis ins eigene Heim können Informationen untergehen, viele Fragen tauchen erst im Nachhinein auf. Diese sollten im nächsten, direkten Gespräch geklärt werden. Nur wenn sich alle Beteiligten die nötige Zeit nehmen, um sich mit Neuverordnungen oder Umstellungen vertraut zu machen, gelingt es die gesteckten Therapieziele zu erreichen. Ansonsten besteht das Risiko für Anwendungsfehler und Therapieversagen. Es braucht einerseits die aufmerksame Apothekerin, welche die Unsicherheit beim Patient wahrnimmt und sich anbietet diese zu klären. Andererseits darf sich der Patient nicht scheuen offene Fragen anzusprechen.

Patienten, welche sich für eine lokale Stammapotheke entschieden haben, sind dabei im Vorteil. Für sie wird dort ein Dossier geführt, mit welchem Wechselwirkungen zwischen den Medikamenten erkannt oder doppelte Verordnungen aufgedeckt werden können. Im Hinblick auf das elektronische Patientendossier sind in Zukunft weitere Qualitätssteigerungen zu erwarten. Der individuelle Medikationsplan soll künftig lückenlos, also ohne Risiko für Übertragungsfehler von der einen Schnittstelle an die nächste transferiert werden. Dazu ist es unbedingt notwendig, die Leistungserbringer zwischen stationärer und ambulanter Versorgung näher zusammenzuführen, und damit die Kommunikation sicherer und effizienter zu gestalten.

«Rheinfelden medical» ist eine Kooperation der fünf bedeutenden Rheinfelder Gesundheitsbetriebe Gesundheitszentrum Fricktal, Reha Rheinfelden, Klinik Schützen Rheinfelden, Salina im Parkresort Rheinfelden und Alta Aesthetica. In Zusammenarbeit mit der Neuen Fricktaler Zeitung publiziert ein Mitglied regelmässig Ende Monat einen Ratgeber zu aktuellen Gesundheitsthemen.

Show-Elemente für mehr Unterhaltung

Rolling Phones: Probeweekend und Hauptsitzung



Die Rolling Phones: Viktor Uebelmann (von links), Emil Meier, Remo Villinger, Stefan Ruoss, Adolf Hüppeler, Reto Speckert, Marcus Schwarb, Giuseppe Frei (Bandleader), Urs Wendelspiess, Bruno Blattner und Christian Probst (im Bild fehlt Lukas Schmid). Foto: zVg

Die Rolling Phones nahmen das Probewochenende auf der Musikinsel Rheinau zum Anlass, neue Stücke einzüben und alte auszumustern. Zwei intensive Probe-Tage – eine Hauptsitzung.

FRICKTAL. Die Fricktaler Rolling Phones Blasmusikband fand für ihre beiden intensiven Probetage im renovierten Kloster der Musikinsel Rheinau beste Bedingungen vor. Unter der Leitung von Bandleader Giuseppe Frei sowie Stefan Ruoss und Emil Meier wurde geprobt. Verschiedene neue Stücke wurden ins Repertoire aufgenommen. Das Credo der Blasmusikband bleibt: «Weiterhin flexibel blei-

ben. Wir möchten eine vielseitige Stückwahl von Rock über Volkstümlich bis Oldies bieten und künftig noch mehr mit Show-Elementen zur Unterhaltung beitragen.»

Anlässlich der Hauptsitzung, die die Rolling Phones am Samstagabend dieses Probewochenendes durchführten, übergab Gründungsmitglied Bruno Blattner die Organisation nach sechsjähriger Tätigkeit an Reto Speckert. Weiter wurden Giuseppe Frei, Stefan Ruoss und Emil Meier neu in eine Musikkommission gewählt. Das Jahresprogramm mit diversen definitiven Auftritten ist aufgeleitet. Es wird laufend aktualisiert und kann auf der Website zusammen mit weiteren Informationen zur Blasmusikband abgerufen werden. (mgt) rollingphones.ch

Wer singt da in meinem Garten?

Naturschutzverein Hellikon bietet Exkursionen an

Mit farbenprächtigen Federkleidern und abwechslungsreichem Gesang erregen Vögel täglich unsere Aufmerksamkeit.

Zwei Sonntagmorgen-Exkursionen des Naturschutzvereins Hellikon liefern Antworten auf die doch oft gestellte Frage danach, wer denn diese Zeitgenossen sind.

HELLIKON. Der Naturschutzverein Hellikon bietet Interessierten aller Altersstufen Gelegenheit, ihre Kenntnisse über die Vögel im Siedlungsraum zu erweitern. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Am Sonntag, 19. April, und am Sonntag, 3. Mai, werden im Siedlungsraum Hellikon Exkursionen durchgeführt. Anschliessend an die Feldbeobachtungen in der Morgenfrühe werden die gesichteten Arten nochmals auf der Leinwand gezeigt und kommentiert. Die Teilnehmenden lernen die häufigsten Vogelarten im Siedlungsraum kennen und erfahren gleichzeitig, mit welchen einfachen Massnahmen sie etwas für die Natur in ihrer direkten Umgebung tun können.

Die beiden Veranstaltungen werden von der erfahrenen Feldornithologin Ursula Waldmeier begleitet und sind in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife



Kopfunter kann der Kleiber die Stämme hinunter klettern. Foto: zVg

Schweiz und seiner Aktion Stunde der Gartenvögel entstanden.

Nach den zwei Exkursionen werden die Teilnehmer bestens gerüstet sein, um im Rahmen dieser Aktion freiwillig dem SVS/BirdLife Schweiz die Beobachtungen aus dem eigenen Garten zu melden. (mgt)

Einladungen mit detaillierten Informationen zu den Veranstaltungen werden an alle Haushaltungen im Dorf verteilt. Anmeldungen nimmt Th. Greber, Trotte 2, 4316 Hellikon, 061 871 09 11, tgreber@bluewin.ch, bis Mittwoch, 15. April, entgegen.